



## Historisches aus Pulsnitz



### FAMILIE HEMPEL



Johann Christoph Hempel gründete 1767 auf dem Polzenberg eine Weberei. Seine Nachfahren eröffneten 1880 eine Filiale bei Warschau und bauten das große Webereigebäude auf dem Gelände zwischen der Hempelstraße und der Grünen Straße.



### März 2026

| KW | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend | Sonntag |
|----|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|---------|
| 9  |        |          |          |            |         |           | 1       |
| 10 | 2      | 3        | 4        | 5          | 6       | 7         | 8       |
| 11 | 9      | 10       | 11       | 12         | 13      | 14        | 15      |
| 12 | 16     | 17       | 18       | 19         | 20      | 21        | 22      |
| 13 | 23     | 24       | 25       | 26         | 27      | 28        | 29      |
| 14 | 30     | 31       |          |            |         |           |         |

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / [www.pulsnitzer-heimatverein.de](http://www.pulsnitzer-heimatverein.de)  
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

1767 gründete der Bandmacher Johann Christoph Hempel aus Leppersdorf auf dem Polzenberg in Pulsnitz eine Bandweberei. Er stirbt mit 55 Jahren und seine Witwe, Johanna Sophie Hempel – sie stammte aus der Ohorner Bandweberfamilie Rammer – gründet 1802 mit ihrem zweiten Sohn Friedrich August Hempel sen. (1779–1851) die Firma „Christoph Hempels Witwe und Sohn“. Helfried Oswald schreibt in seiner Chronik der Familie Hempel: „Friedrich August Hempel sen. war ein erfolgreicher Geschäftsmann. Er machte das Unternehmen zur führenden Bandweberei in Pulsnitz, begründete Wohlstand von Firma und Familie. Er war Bürger, Schwarz- und Schönfärber in Pulsnitz, Bürger und Hausbesitzer in Dresden und Görlitz.“\* 1828 kaufte er von der Gräfin Solms-Tecklenburg das Rittergut Ohorn mit Obersteina für 81.050 Taler. Außerdem erwarb er noch vier Güter in Schlesien. Er ließ auch auf dem zum Rittergut gehörendem Schleißberg ein Gebäude errichten. Nach dem Tod von Friedrich August Hempel sen. 1851 übernehmen nacheinander mehrere Mitglieder der weitverzweigten Familie Hempel das Unternehmen.

Das große Fabrikgebäude auf der Pulsnitzer Hempelstraße (die spätere Gauschule) wird um 1872 errichtet, 1880 erfolgt bei Warschau die Gründung einer Filiale der Bandweberei. 1886 wird Georg Hempel (1847–1904) alleiniger Besitzer der Firma. Er ist wiederum ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann, kauft seinen Verwandten das Rittergut Ohorn ab und erweitert den Besitz 1895 durch den Erwerb des Waldgebietes von der Luchsenburg bis zur Hochsteinstraße aus dem Besitz des Rittergutes Bischheim auf 515 ha. Damit ging auch das nach 1731 errichtete Forsthaus mit dem „Gasthaus zur Luchsenburg“ in sein Eigentum über. Bis 1918 bewirtschaftete die Luchsenburg der herrschaftliche Förster Julius Hoppe. Georg Hempel baute auch das bestehende Gebäude auf dem Schleißberg zum Forsthaus im bayrischen



## **Familie Hempel**

Seite 2 von 4 Seiten

Stil um. Er wurde Stadtverordnetenvorsteher in Pulsnitz, Landtags- und Reichstagsabgeordneter. 1897 erwarb er drei Holzhäuser: Das „Fährhaus“ und das „Spreewaldhaus“ für Ohorn, das „Pillnitzer Haus“ für Pulsnitz. Sie stammten von einer Ausstellung des Sächsischen Handwerkes und Kunstgewebes in Dresden. 1901 wird ihm der Titel „Geheimer Kommerzienrat“ verliehen. Er stiftet ein Chorfenster im Altarraum der Pulsnitzer Nikolaikirche, beteiligt sich finanziell am Bau des Krankenhauses am Obersteinaer Weg und begründet 1903 die „Kurmilchanstalt“ des Ohorner Rittergutes. Die Ideen dazu, die wissenschaftlichen Grundlagen und die technischen Voraussetzungen, stammten von seinem Bruder, dem in Pulsnitz geborenen Prof. Walter Hempel (1851–1916). Abnehmer der sterilisierten Milch waren vor allem Kureinrichtungen, Krankenhäuser und auch Ostseebäder. Es wurde berichtet, dass die Milch mit dem Luftschiff bis nach Amerika kam.

Im Jahre 1904 sterben nacheinander Georg Hempels Ehefrau am 3. September, sein einziger Sohn im Alter von nur 24 Jahren am 9. Oktober und er selbst am 12. Oktober mit 57 Jahren. Am 14. Oktober 1904 werden Sohn und Vater in der Familiengruft auf dem Friedhof zu Pulsnitz beigesetzt. Das „Wochenblatt für Pulsnitz und Umgebung“ berichtete in seiner Ausgabe vom 15. Oktober auf S. 3, dass an der imposanten Trauerkundgebung etwa 1.000 Menschen teilnahmen. Alleinige Erbin des Rittergutes und der Bandfabrik wird im Alter von 23 Jahren die einzige Tochter Maria Hempel (1881–1908). Als auch diese unerwartet 1908 stirbt, war die ganze Familie von Georg Hempel ausgelöscht.

Das Rittergut erbte nun Fräulein Doris Hempel (1858–1939). 1931 musste sie das zum Gut gehörende Waldgebiet der Luchsenburg an den Oberfrohnauer Fabrikanten Theodor Grobe (1864–1936) verkaufen. Dessen Erben veräußerten es 1936 an Margarethe von Helldorf auf Pulsnitz und Rammenau (1876–1947).

1945 wurden die letzten Eigentümer des Gutes in Ohorn, Professor Eberhard Hempel (1886–1967, Sohn von Walter Hempel) und seine Schwester Elisabeth, im Zuge der Bodenreform enteignet und 1948 aus dem Kreis Kamenz ausgewiesen.

Die Bandweberei Hempel wurde 1908 in eine GmbH umgewandelt, an der verschiedene Mitglieder der Familie Hempel beteiligt waren. Im 1. Weltkrieg ging auch die Filiale bei Warschau verloren. Der dortige Betriebsleiter starb in russischer Gefangenschaft in Moskau, seine Frau, eine gebürtige Hempel, später auf der Krim. 1928 wurde ein Teil des Pulsnitzer Firmengeländes und der Produktionsräume an die Färberei Schulz vermietet.

Der letzte Geschäftsführer der Firma Hempel war Gustav Fabian. 1933 erfolgte die Löschung der Firma „Christoph Hempels Witwe und Sohn“. Nachfolgerin wurde die Firma „Philipp & Co.“ Der neue Firmenchef Franz Phillip war ein leitender Mitarbeiter des alten Unternehmens. Das große Webereigebäude auf der anderen Seite der Hempelstraße kaufte der Staat. Daraus entstand die „Gauschule für Kommunalpolitik und Verwaltung“. Eigentümer der verbliebenen Immobilien waren Professor Eberhard Hempel und seine Schwester Elisabeth. Sie lebten beide in Dresden. Eberhard Hempel vermachte 1950 das Grundstück Hempelstraße 2 mit dem alten Lagerhaus und dem dahinter im Garten stehenden „Pillnitzer Haus“ der katholischen Kirchgemeinde Pulsnitz. Diese schuf sich hier ihre „Marienkapelle“ mit zwei Wohnungen in der 1. Etage. Auch sorgte sie für den Erhalt des „Pillnitzer Hauses“.

Nach dem Tod von Eberhard (1967) und Elisabeth Hempel (1969) übernahm der Volkseigene Betrieb Bandtex Pulsnitz die alten Fabrikgebäude. Unter anderem stellte man dort Gra-



**Familie Hempel**

Seite 3 von 4 Seiten

phitbänder zur Ummantelung von Erdkabeln her. 1972 wurde die Firma enteignet und vollständig in Volkseigentum überführt, 1997 erfolgte der Abriss der maroden Gebäude. Heute erinnern in Pulsnitz nur noch die Straßenbezeichnungen Hempelstraße und Hempelberg, die steinerne Platte am ehemaligen Fabrikeingang samt Wegestein des Pulsnitzer Heimatvereins, das „Pillnitzer Haus“ sowie die Gruft auf dem Friedhof an die einstmals überaus bedeutende Bandweberfamilie Hempel.

**Andreas und Michael Schieblich**  
**Pulsnitzer Heimatverein e. V.**  
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

**Belege:**

Oswald, Helfried (2001): Zur Geschichte der Bandweberei Hempel;  
ders. (2002): Die Familie Hempel als Besitzer des Rittergutes Ohorn;  
ders. (2002): Prof. Dr. phil. Dr. hc. Eberhard Hempel;  
ders. (2003): Die Kurmilchanstalt in Ohorn (unveröffentlichte Manuskripte im Besitz der Autoren).

Tafel und Wegestein Nr. 9 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.  
neben dem Haus Hempelstraße 2  
(2024)

*Foto: Dr. Matthias Mägel*



„Pillnitzer Haus“ auf dem Grundstück Hempelstraße 2  
(2013)

*Foto: Dr. Matthias Mägel*

